

Residenz Slott & Riegel

(Residenz Schloss & Riegel)

Komödie im Gefängnis

von

Winnie Abel

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Durch die Verkettung unglücklicher Umstände sind die Rentner Irmgard und Hermann nicht in ihrer neuen Seniorenresidenz gelandet, sondern im Knast. Dabei handelt es sich nur um ein dummes Missverständnis – doch Irmgard und Hermann sind so überzeugt davon, dass sie nun in ihrer neuen Seniorenresidenz sind, dass sie den Irrtum gar nicht bemerken. Die Häftlinge Kalle und Jaqueline wittern die Chance, um zu zeigen, dass sie sich gebessert haben, und hoffen, so Hafterleichterungen zu bekommen. Deshalb wollen sie sich ganz edelmütig um die beiden Rentner kümmern, bis sich das Missverständnis aufgeklärt hat. Um die beiden älteren Herrschaften nicht zu beunruhigen, bestärken sie die beiden in dem Glauben, sich in einer Seniorenresidenz zu befinden – und ein absurdes Verwechslungsspiel nimmt seinen Lauf. Die Gangsterbraut Jaqueline müht sich damit ab, eine mitfühlende Pflegekraft zu mimen und der tollpatschige Häftling Kalle schlüpft in die Rolle eines alten Mannes, der auch in der angeblichen Seniorenresidenz lebt. Doch als die beiden Rentner Irmgard und Hermann immer vehementer die Annehmlichkeiten einer gehobenen Seniorenresidenz einfordern und immer häufiger auf andere zum Teil grobschlächtige Mithäftlinge und irritierte Justizvollzugsbeamte treffen, wird das Versteckspiel zum Spießrutenlauf, der in einem grandios komischen Chaos endet. Das Stück nimmt die Zuschauer immer wieder in Lach-Haft und lässt sie ein unvergessliches Abenteuer hinter Gittern erleben.

Besetzung: 8 Spieler, zum Teilvariabeleinsetzbar

Rollen und Einsätze:**Dr. Sandra/Stefan Reschke (76):**

Sandra ist die Leiterin der JVA und zusätzlich gelernte Psychologin – doch um ihre eigene Psyche steht es nicht besonders gut. Sie brennt für ihren Beruf, doch er überfordert sie zunehmend. Sie ist fahrig und unkonzentriert und steht kurz vor einem Burnout. Sandra hatte ihrer Tante und ihrem Onkel versprochen, sich für sie um einen Platz in einer Seniorenresidenz zu kümmern – doch das hat sie in ihrem Stress total vergessen. Als ihre Tante wissen will, in welche Residenz sie nun fahren sollen, bestellt Sandra die beiden erst mal zur JVA, um dann weiter zu sehen, wo sie Onkel und Tante nun unterbringt und versorgt. Doch als die beiden dann im Gefängnis auftauchen, wird ihr alles zu viel und sie bricht zusammen.

Irmgard Krause (158):

Rentnerin und Tante von Sandra. Irmgard ist eine fröhliche, quirlige ältere Dame, die offen für Neues ist. Wenn sie lacht, verfällt sie schnell in ein Grunzen. Von ihrem Mann Hermann ist sie etwas genervt und liefert sich mit ihm immer wieder kleine Ehe-Scharmützel. Sie hat sich ein Bein gebrochen. Da sie fürchtet, Zuhause nicht mehr zurecht zu kommen, hat sie ihre Nichte Sandra damit beauftragt, einen Platz in einer Seniorenresidenz zu finden, in die sie gemeinsam mit ihrem Mann im Anschluss an die Reha einziehen kann. Irmgard geht mit Gehhilfen und trägt um ein Bein Gips, der praktischerweise aus einem zweiteiligen Gehgips zusammengesetzt wird. Dass ihre Nichte in der JVA arbeitet, weiß Irmgard nicht, da die beiden wenig Kontakt hatten. Als Sandra ihr die Adresse der JVA nennt und sie bittet, erst mal dorthin zu kommen, geht Tante Irmgard wie selbstverständlich davon aus, dass dort die besprochene Seniorenresidenz ist.

Hermann Krause (115):

Irmgards tüdeliger Mann; ein lebenswürdiger älterer Herr, der immer einen lustigen Spruch auf den Lippen hat. Aufgrund seines Alters passieren ihm immer wieder Missgeschicke, die seine Frau Irmgard in den Wahnsinn treiben. Seine Aussetzer und Verwirrtheiten beunruhigen ihn selbst aber nicht weiter – er streitet sie vielmehr ab. In jeder freien Minute löst Hermann leidenschaftlich seine Kreuzworträtsel.

Kalle (127):

Karl Huber, unschuldiger Häftling. Er ist ein gutmütiger Pechvogel, der für den rauen Knastalltag eigentlich gar nicht gewappnet ist. Durch seine Arglosigkeit muss der schwächliche Kalle immer wieder für das herhalten, was eigentlich andere verbockt haben. Weil er einen Hang dazu hat, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein, sitzt er auch im Gefängnis; denn der eigentlich so korrekte und gewissenhafte Kalle hat sich, ohne es zu wissen, für eine Drogenkurierfahrt benutzen lassen. Sein großer Hoffnungsschimmer ist eine Frau, die er vor seinem Haftantritt kennen gelernt hat. Die beiden wollen heiraten, und Kalle setzt alles daran, dafür Hafturlaub zu bekommen. Kalle ist etwas pummelig und trägt die Haare korrekt zur Seite gekämmt. Als das Rentnerhepaar Irmgard und Hermann durch das eingangs genannte Missverständnis im Gefängnis landet, spielt er einen Bewohner aus der vermeintlichen Seniorenresidenz und kommt dabei kräftig ins Schwitzen. Bis zum Auftauchen von Irmgard und Hermann belegt er zunächst alleine eine der Zellen.

Bad-Girl Jaqueline/Bad-Boy Jerome (127):

Gangster-Rapper(in). Jaqueline ist ein dümmlicher Häftling mit recht derber Ghetto-Sprache. Sie träumt davon, als Gangster-Rapperin durchzustarten, sitzt allerdings immer wieder im Gefängnis, weil sie sich bei ihren Einbrüchen und Diebstählen schlicht zu dämlich anstellt. Jaqueline ist eine impulsive, manchmal etwas kopflose Frau, die allerdings ein gutes Herz hat. So nimmt sie auch den schwächlichen Kalle unter ihre Fittiche. Jaqueline kaut stets kräftig Kaugummi und trägt Tattoos – entfernbare, temporäre Klebe-Tattoos gibt es zu kaufen. Sie schlüpft für die Rentner in die Rolle der einfühlsamen Pflegekraft und jagt dabei von einem Fauxpas zum nächsten. Sie teilt sich eine Zelle mit Marlene. Bei männlicher Besetzung der Rolle teilt sie sich eine Zelle mit Kalle. Der Text muss dann an wenigen Stellen angepasst werden.

Boris Brandner (19):

Mitglied einer Rockerbande. Boris ist ein tumber, grobschlächtiger Schlägertyp, der in seiner Rockerbande für die Drecksarbeit zuständig ist. Er sitzt wegen schwerer Körperverletzung und Schutzgelderpressung ein. Seine Zeit im Knast verbringt er vor allem damit, seine Muskeln zu trainieren. Boris ist ein bulliger Typ mit Glatze und einem Tattoo am Hinterkopf. Er läuft mit einem extrem machtbewussten und breitschultrigen Gang. Boris hat ein sehr unheimliches Erscheinungsbild. Er schaut stets grimmig, lacht eigentlich nie, und wenn er aggressiv wird, bekommt er wilde Zuckungen im Gesicht. Bis zum Erscheinen der beiden Rentner belegt Boris zunächst allein eine Zelle.

Marlene von Heinrichs (63):

Wirtschaftskriminelle. Marlene ist eine äußerst intelligente, feine Dame. Sie sitzt im Gefängnis,

weil sie reiche Menschen ihr Schwarzgeld in Aktienfonds investieren ließ, die es in Wirklichkeit gar nicht gab. So kam sie selbst zu großem Reichtum. Sie ist sehr darauf bedacht, auch unter den Widrigkeiten des Gefängnisses, ihre Würde und ihren Stolz zu wahren. Marlene macht sich so gut es geht zurecht und pflegt auch ihre kultivierte Art zu sprechen. Die piekfeine Marlene eckelt sich allerdings vor vielen Dingen im Knast und stößt auch mit den tumben Mithäftlingen immer wieder an ihre Grenzen. Sie teilt sich eine Zelle mit Jaqueline.

Frau Kunz/Herr Kunz (49):

Frau Kunz ist eine verbitterte Justizvollzugsbeamte, die die Schnauze von den Häftlingen mehr als voll hat. Durch ihre Berufserfahrung ist sie zu dem Schluss gekommen, dass man nur mit Strenge und Unerbittlichkeit den Respekt der Gefangenen bekommen kann. Deshalb spricht sie fast ausschließlich im Kommando- oder Brüllton mit den Gefangenen.

2 Statisten, die kurz als Sanitäter auftreten.

Anmerkung:

Die Komödie eignet sich für 8 Spieler und ist variabel zu besetzen mit 2 bis 5 Damen und 3 bis 6 Herren. Zusätzlich werden zwei Statisten für einen Kurzauftritt benötigt. Die Figuren sind individuell gekleidet – eine Häftlingskleidung gibt es in dieser JVA nicht.

Zeit: Das Stück spielt in der Gegenwart

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Bühnenbild:

Das Stück spielt sich im Flur eines Gefängnistraktes ab, der den Insassen gleichzeitig auch als Aufenthaltsraum während des Aufschlusses dient. Dementsprechend ist er eingerichtet, wenn auch etwas karg. In der Mitte steht ein spartanischer Tisch mit Stühlen, an der rechten Seite ein Sofa mit einer Leselampe sowie ein Mülleimer. Außerdem hängt von der Decke ein Boxsack herab und es stehen Hanteln an der Wand. Natürlich kann das Bühnenbild noch mit weiteren typischen Gegenständen wie z. B. einem Tischkicker o. ä. ausgestattet werden. Für die Handlung ist aber kein weiteres Inventar notwendig. Von dem Flur gehen drei abschließbare Türen mit Sehschlitzen ab, hinter denen die Zellen der Insassen sind. Links ist eine weitere Gittertür, durch die man in die anderen Flure und Räumlichkeiten des Gefängnisses gelangt. Alternativ zur Gittertür, könnte man auf der linken Seite auch nur einen Flur andeuten, an dessen – für den Zuschauer aber nicht sichtbaren – Ende die Gittertür ist. Wenn diese auf- und zugeschlossen wird, könnte man das mit entsprechenden akustischen Geräuschen unterlegen.

1. Akt

1. Szene

Kunz, Kalle, Jaqueline, Sandra, Boris

Die Bühne ist leer. Kunz und Sandra kommen von links. Kunz hat einen großen Schlüsselring in der Hand. Sie schließt die linke Gittertür auf, die beiden gehen hindurch und Kunz verschließt die Tür wieder. Sandra stellt zwei Stühle nebeneinander und einen gegenüber, dann massiert sie sich fahrig die Schläfen.

Kunz: (brüllt)

Upsluten för de Gefangenen Huber un Schröder.

Kunz geht zur Zelle von Jaqueline, schaut durch den Seeschlitz und schließt auf. Jaqueline kommt raus. Kunz schließt hinter ihr wieder zu.

Jaqueline: (kaut kräftig auf einem Kaugummi)

Ey, Kunz, olle Schabrack, allens kloor, ey?

Kunz: (notiert sich etwas, dann streng)

För de „olle Schabrack“ gifft dat wedder een Anzeig.

Jaqueline: (bereuend)

Boah, Ool – ey...

Kunz: (notiert weiter)

Un noch glieks een dorto.

Kunz geht weiter zur Zelle von Kalle, schaut durch den Seeschlitz und schließt auf.

Jaqueline: (wird wütend, zischt leise)

Ey, raseer di mal wedder dien Hoor up de Tähnen, ey. (erschrickt und hält sich mit beiden Händen den Mund zu)

Kunz: (hat sie nicht richtig verstanden, dreht sich zu ihr um und zieht die Augenbrauen hoch)

Wat hebbt Se jüst seggt?

Jaqueline zuckt mit den Schultern und schüttelt ahnungslos den Kopf. Dabei hält sie weiter ihren Mund zu. Kalle kommt aus seiner Zelle. Kunz lässt Kalles Tür angelehnt, geht zum linken Ausgang und schließt die Gittertür hinter sich wieder zu.

Kalle: (freundlich, lieb)

Moin, moin, tosamen.

Sandra:

Jo, moin. Een Momang noch, jo? (notiert sich etwas und massiert sich weiter die Schläfen)

Jaqueline: (freundlich)

Ey, Ool, allens kloor, ey? (Sie geht zu Kalle und macht eine freundschaftliche Boxbewegung)

gegen seine Schulter.

Kalle: *(verzieht das Gesicht)*

Aua! *(gutmütig)* Minsch, Jaqueline, nich jümmers so dull! Dat gifft förwiss wedder een blauen Placken.

Jaqueline:

Boah, Kalle, ey, du büst echt een Zitteraal, ey ... un veel to week för den Knast, swöör.

Kalle: *(stolz)*

Du, ik heff mi nu ok een richtig't Tattoo steken laten. Kiek doch mal.

Jaqueline:

Echt, Ool? Ey, endlich höörst du mal up mi – swöör! Elkeen Knacki, de wat up sik höllt, hett een Tattoo, ey. Wies mal her!

Kalle: *(krepelt aufgeregt seinen Ärmel hoch)*

Düsse Steker-Walter hett mi dat maakt – gegen twee Pund Koffee. *(legt an seinem Oberarm ein Tattoo frei – ein niedliches Kätzchen)* Hett total piert, de Kraam – man allens is goot worn.

Jaqueline: *(entgeistert)*

He, Ool, schall dat denn ween?

Kalle: *(stolz)*

Mien Kater Karlo ... sööt, oder?

Jaqueline:

Ool. Dat is doch echt dull för Muschis, ey!

Sandra: *(schaut auf)*

Ähm ... *(hat schon den Faden verloren, massiert nochmal ihre Schläfen und schaut dann auf)* Wo geiht't denn so – also, wenn Se dat up een Skala een bit teihn seggen schullen?

Jaqueline: *(kaut kräftig auf ihrem Kaugummi)*

Ik würr so seggen – dörteihn. Wiel ... swöör, ik heff jüst een ultrageilen Rap schreven. Un mit düssen Rap warrt Bad Girl Jaqueline Düütschlands bekannteste Gangster-Rapperin. Yeah! *(deutet dabei in Angeberpose auf sich selbst)*

Sandra: *(schaut sie müde an)*

Mhm...

Jaqueline: *(fängt an, in typischer Rapper-Pose zu rappen)*

„Ik schriev een Diss un all fraagt woso – wiel ik dat geil find – un ik slaag di k.o.“

Sandra:

Un Se, Herr Huber, woans föhlt Se sik vundaag?

Kalle: *(niedergeschlagen)*

Twée – up keen Fall mehr.

Sandra: *(besorgt)*
Wat is los?

Kalle:
Ik bruuk düssen Hafturlaub, Fro. Dr. Reschke – bidde!

Sandra: *(genervt, massiert sich die Schläfen)*
Herr Huber, bidde fangt Se dor nich al wedder mit an!

Kalle: *(weinerlich)*
Mien Fründin hett doch een Hochtietstermin fastmaakt ... in twee Weken. Un wenn ik den ok wedder platzen laten mutt, denn ... *(bricht in Tränen aus)* Mi is bang, dat se mi denn verlett!

Jaqueline:
Un ik bün Kalles Klautügin ... äh, Trootügin. Ik bruuk also ok Hafturlaub,ey.

Sandra: *(lacht auf)*
Se? Trootügin? Ik dacht, siet dat mit Ehrn letzten Fründ in de Brüche gahn is, sünd för Se faste Beziehungen *(macht Anführungszeichen in der Luft)* „doch slimmer as achter Trallen“!

Jaqueline:
Jo kloor, ey. In'n Knast lett tominst nüms sien ekelhaften Stinkesocken neven mien Bett liggen, ey. Aver weet Se wat, ey?

Sandra:
Wat schall ik weten?

Jaqueline:
Ik heff nu uphöört, mien Ex de Schuld an allens dat to geven, swöör. Wiel, dat wi us so fetzt hebbt, ey, ik meen, dor höört doch ok twee to – he un sien Mudder!

Sandra: *(schüttelt den Kopf und schaut Kalle bedauernd an)*
Herr Huber, dat mit Ehr Bruut geiht mi direktemang an't Hart, man ik kann dor nix maken.

Kalle:
Woso denn nich?

Sandra:
Se föhrt sik hier würlklich prima, man Se wüllt jümmers noch nich Ehr Schuld ingestahn.

Jaqueline: *(springt auf und läuft unruhig umher)*
Boah, Ool, ey, Kalle is doch total unschuldig, ey! De wull sien Naver bi'n Ümtoch helpen, ey. Kapito? He kunn doch nich weten, dat de Sprinter vull weer mit harte Drogen ... ey ... un denn föhrt he dormit direktemang in een Schandarms.Kontroll. Ey, Kalle, wenn ik buten bün un dien Naver kümmt mi in de Mööt ... swöör ... ut den maak ik een Dönerspieß ... so ... *(deutet mit den entsprechenden Geräuschen und Bewegungen an, jemanden in kleine Stücke zu hauen)*

Sandra: *(streng)*

Fro Schröder, gaht Se bidde sitten. *(wirkt erschöpft und massiert sich die Schläfen)*

Jaqueline: *(immer noch in Rage)*

Un ik? Woso krieg ik keen Hafturlaub, mhm? Ik bün doch vull de Endengel Gabriel, ey!

Sandra:

Dat mööt Se mi aver eerst noch bewiesen. *(starrt versunken vor sich hin)*

Die Fliege schwirrt nun offenbar auch um Jaqueline, sie wedelt sie weg.

Jaqueline:

Bewiesen, Ool, ey! Woans schüllt wi dat denn bewiesen, ey?!

Kalle: *(eindringlich zu Sandra)*

Se mööt doch weten, dat ik nie nich een Fleeg jemals wat andoon kunn.

Jaqueline:

Ik ok nich, ey! Kiekt Se mal, düsse behinnerte Fleeg, ey, *(schnappt mit den Händen nach der Fliege)* de nehm ik nu vörsichtig un laat se ut'n Finster flegen, ey. *(guckt vorsichtig in der Mulde, die sie mit ihren Händen geformt hat, nach der Fliege)* So'n Schiet – doot, ey. *(schaut schnell zu Sandra)* Dat, ey, weer leider een Unfall – swöör!

Kalle: *(schaut Sandra irritiert an)*

Fro Dr. Reschke, is allens in'ne Reeg?

Sandra reagiert nicht, sondern starrt nur versunken vor sich hin.

Jaqueline:

Reschke, Ool, Hallo?!

Sie bewegt eine Hand vor Reschkes Augen hin und her. Als die nicht reagiert, fängt sie an, Boxbewegungen vor ihren Augen zu machen.

Jaqueline:

Ey, de is weg, Ool. Vull geil!

Sie lacht und schneidet neben ihr komische Grimassen. Sie holt aus der Hosentasche eine Luftrüssel-Tröte und pustet sie vor Sandras Gesicht auf.

Kalle: *(entsetzt)*

Düsse Tröten hebbt wi doch in'ne Knast-Warkstä tosamboot.

Jaqueline:

Jo, Keerl, ik heff ut Versehn een mitgahn laten. *(schneidet vor Sandra weiter Grimassen und streckt dabei ihre Zunge raus)*

Kalle:

Jaqueline, nich doch. Dat is nich korrekt.